

## KUNST Kritik



Ausstellungsansicht „Black Pages“

Franz Josefs Kai 3, bis 17.7.

## Ratespiel mit Franz, Hans und Melanie

**M**it riesigen Lettern steht derzeit „FRANZ“ auf den Schau­fenstern des Kunstraums Franz Josefs Kai 3. Diese Intervention sieht vor allem abends toll aus, wenn die Monofrequenz-Lampen der Ausstellung „Black Pages“ oranges Licht spenden. Diese Art von Leuchten bewirkt, dass das Auge keine Farben mehr sieht. Eine Paraphrase, denn auch die titelgebende Publikationsreihe kennt keinerlei Couleur. Seit 2009 laden Christoph Meier, Ute Müller und Nick Oberthaler Künstlerinnen und Künstler ein, 16-seitige Hefte zu gestalten. Die Black-Pages-Erfinder wollten so den Ausstellungsraum auf Papier ausdehnen. Mittlerweile hat die Serie die 100. Ausgabe erreicht und wird

nun entsprechend gewürdigt. Wer sich in der heimischen Szene auskennt, freut sich über das Ratespiel mit den Vornamen auf dem Cover. Ah, „HANS“, das muss der Schabus sein, und „MELANIE“ ist dann wohl die Ebenhoch.

Heimische und internationale Positionen halten sich die Waage; die 100 Hefte wurden aufgeschlagen assoziativ gruppiert. Dieses Display ist schön, aber es bleibt ein Projekt von Künstlern für Künstler. Beim Rundgang entsteht ein Overkill an Schwarz-Weiß-Motiven, wie bei einem ziellosen Archivbesuch. Am besten zu einem der Ausstellungsgespräche kommen; das nächste findet am 20. Mai um 19 Uhr statt.

NICOLE SCHEYERER